

Ernst Cassirer in Hamburg

Senatsempfang zum 150. Geburtstag des Philosophen

Sven Meyer

Als einer der bedeutendsten europäischen Denker des 20. Jahrhunderts prägte Ernst Cassirer die Universität Hamburg nach der demokratischen Wende 1919 mit seiner Professur und später auch als einziger jüdischer Rektor einer deutschen Hochschule in der Zeit der Weimarer Republik.

Auf Anregung der Patriotischen Gesellschaft fand am 2. September im Rathaus ein Senatsempfangs zu Cassirers 150. Geburtstag statt. Dr. Willfried Maier, 1. Vorsitzender der Patriotischen Gesellschaft von 1765, sagte in seinem Grußwort: „Vor genau 96 Jahren hat Ernst Cassirer hier die Verfassung der Weimarer Republik mit dem Vortrag ‚Die Idee der republikanischen Verfassung‘ gefeiert. Das war außergewöhnlich und mutig: Die Mehrheit seiner Professorenkollegen und weite Teile der Studentenschaft waren antirepublikanisch, völkisch-nationalistisch und antisemitisch. Nicht auszudenken, was möglich gewesen wäre ohne den Einbruch der Barbarei. Mit Ernst Cassirer und der Kulturwissenschaftlichen Bibliothek Warburg hätte die Universität Hamburg eine der glänzendsten Stätten für die Geistes- und Kulturwissenschaften in Deutschland werden können.“



Prof. Dr. Birgit Reckis Vortrag „Ernst Cassirer in Hamburg“ kann auf der Website der Patriotischen Gesellschaft heruntergeladen werden: www.patriotische-gesellschaft.de/news/ernst-cassirer-hamburg

Dr. Carsten Brosda, Prof. Dr. Birgit Recki, Dr. Willfried Maier, Katharina Fegebank und Prof. Dr. Hauke Heekeren

Sven Meyer ist in der Patriotischen Gesellschaft für Publikationen und Programme zuständig.

Gerhard Hirschfeld (10.07.1936 – 07.08.2024)



Der Arbeitskreis nimmt Abschied von seinem langjährigen Sprecher. In unserer Sitzung am 28. August gedachten wir seiner und führten uns noch einmal vor Augen, was Gerhard Hirschfeld eigentlich für uns alle geleistet hat und welche herausragende Bedeutung er insbesondere für unsere Arbeit hatte:

In Stade geboren, absolvierte er nach dem Abitur zunächst eine Zimmererlehre und studierte anschließend Architektur an der Bauschule und später an der Technischen Hochschule Hannover. Sein gesamtes Wesen war geprägt von Charme, Humor und der Fähigkeit, die Dinge positiv zu sehen. Er engagierte sich nicht nur für unseren Arbeitskreis, sondern auch im Beirat der Patriotischen Gesellschaft und war zudem viele Jahre als Architekt für unser Haus tätig.

Gerhard Hirschfeld begegnete anderen Menschen stets mit Respekt, nie dominant, aber immer kompetent. Ein wahrer Gentleman mit großem Fachwissen. Er war ein wandelndes Lexikon, ohne jemals belehrend zu wirken, bescheiden, einbeziehend und für viele von uns ein väterlicher Freund.

Er war mit Herz und Seele Architekt, verband Kunst mit Konventionen und setzte sich intensiv für das historische Erbe ein, insbesondere als Vorstandsmitglied, zunächst des Vereins „Rettet die Deichstraße“, später dann in der Stiftung „Rettet die Deichstraße“. Ohne sein Engagement wäre dieses letzte historische Straßenschild Hamburgs in den frühen 80er Jahren verloren gegangen. Von ihm stammen unter anderem die Lückenbebauung der Deichstraße 35 sowie weitere Gebäude in diesem Viertel, die sich harmonisch in das mittelalterliche Straßenbild einfügen. Man kann ihn auch als einen frühen Architekten der Postmoderne bezeichnen.

2011 erhielt er die Biermann-Ratjen-Medaille, insbesondere für sein Engagement im Denkmalschutz. Sein Wirken ist in der Stadt deutlich sichtbar, insbesondere an vielen Gebäuden der Hochbahn, für die sein Architekturbüro tätig war. Viele Jahre wirkte er auch als Lehrbeauftragter an der FH Hamburg im Fachbereich Architektur und in der Stadtplanungsabteilung der Baubehörde.

Wir alle erinnern uns noch sehr gerne an seinen 80. Geburtstag, den er in der Ohlendorff'schen Villa in Volksdorf feiern durfte, ein Projekt, das er als Architekt maßgeblich gefördert und begleitet hat. Noch vor wenigen Wochen hat er ein gut gelauntes Interview im Hamburg Journal über die Krameramtstuben gegeben. Nun ist er im gesegneten Alter von 88 Jahren verstorben. Wir gedenken seiner mit großer Dankbarkeit.

Die Mitglieder des Arbeitskreises Denkmalschutz

Gedenktafel für Prof. Dr. Wilhelm Flitner

Ehrung des Reformpädagogen

Der Reformpädagoge Prof. Dr. Wilhelm Flitner (1889–1990) war maßgebend an der Entwicklung der Volkshochschulen und der Erwachsenenbildung beteiligt.

Er war tätig am Seminar für Erziehungswissenschaft und am Pädagogischen Institut der Universität Hamburg, an deren Wiederaufbau er nach 1945 mitwirkte. Nun wurde Wilhelm Flitner in das Gedenktafelprogramm der Patriotischen Gesellschaft aufgenommen, das seit 1986 an verdiente Hamburger Personen erinnert. Sein Sohn Dr. Hugbert Flitner und Dr. Jürgen Lütjhe, Mitglied des Vorstands der Patriotischen Gesellschaft, stellten am 12. September die Gedenktafel am denkmalgeschützten Haus in der Polostraße 4 vor, in dem Wilhelm Flitner mit seiner Ehefrau Dr. Elisabeth, geb. Czapski, und seiner Familie seit 1929 lebte. Hugbert Flitner betonte in



Enthüllung der Gedenktafel für Prof. Dr. Wilhelm Flitner

seiner Ansprache, dass die Gedenktafel seinen Eltern ebenso gelte wie dem von dem berühmten Hamburger Architekten Grell entworfenen Haus, und widmete seinem Vater und seinem Elternhaus sogar Verse: „Er wurde 100 Jahre alt, / und das in aufrechter Gestalt. / Die Hundert hat jetzt dieses Haus. / Dafür verdient es auch Applaus.“ SM

Aufbruch zur Demokratie

Erinnerung an Parlamente und Verfassungen von 1848/49

Rita Bartenschlager

Das Haus der Patriotischen Gesellschaft ist ein Ort der Demokratiegeschichte: Bereits 1789 gab sich die Aufklärungssozietät – die „Hamburgische Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe“ – eine demokratische Verfassung.

Im 19. Jahrhundert wurde die Patriotische Gesellschaft zum Forum politischer Diskussion und Opposition in Hamburg. 1848/49 tagte in ihrem neu errichteten Gebäude an der Trostbrücke die Konstituante, die verfassunggebende Versammlung der Stadtrepublik Hamburg. An diese Ereignisse erinnern die Patriotische Gesellschaft und der Verein für Hamburgische Geschichte am 15. Juli 2024 in ihrer gemeinsamen Reihe „Wie gehen wir mit unserer Geschichte um?“. Prof. Dr. Franklin Kopitzsch führte ins Thema ein und stellte die Hamburgerin Adelheid Speckter vor, eine Beobachterin der Nationalversammlung in der Paulskirche. Dr. Dirk Brietzke widmete seinen

Vortrag dem Historiker, Politiker und Journalisten Christian Friedrich vor, der im Vormärz die Patriotische Gesellschaft prägte, und Prof. Dr. Arno Herzig würdigte den liberalen Politiker und Vorkämpfer der Judenemanzipation Gabriel Riesser. Abschließend las der Schauspieler Gustav Peter Wöhler wichtige Texte aus der Paulskirche sowie aus der Konstituante und ihrer Verfassung.

Die Veranstaltung, die zum 175. Jahrestag der demokratischen Verfassung vom 11. Juli 1849 stattfand, wurde von der Stiftung Orte der deutschen Demokratiegeschichte gefördert.



Die Vorträge werden im Jahrbuch 2023/2024 der Patriotischen Gesellschaft veröffentlicht.

Rita Bartenschlager kümmert sich in der Patriotischen Gesellschaft um das Veranstaltungsmanagement sowie Finanzen und Bausteuerung.

Vortragsveranstaltung „Aufbruch zur Demokratie: Hamburg erinnert an Parlamente und Verfassungen von 1848/49“.

Veranstaltungen: 04.11.2024, 18:00 Uhr Die Zukunft von Innen- und Speicherstadt im Klimawandel 05.11., 19:00 Uhr Lokalkraft – Podiumsdiskussion 12.11.2024, 18:00 Uhr Verleihung des 16. Holger-Cassens-Preises 13.11.2024, 19:00 Uhr Neue Literatur im alten Rathaus: Hendrik Rost 19.11.2024, 19:00 Uhr Lesekreis Türkische Literatur: Nedim Gürsel „Der Sohn des Hauptmanns“

Herausgeber: Vorstand der Patriotischen Gesellschaft von 1765 Vi.S.d.P.: Dr. Dr. h.c. Jürgen Lütjhe Redaktion: Sven Meyer Gestaltung: Annika Kiefer Kommunikationsdesign Druck: Druckerei Weidmann GmbH & Co. KG Papier: NAUTILUS® SuperWhite, 100% recycled Klimaneutral gedruckt Zertifizierungsnummer Id-Nr. 24165259 Die Autorinnen und Autoren entscheiden über die Verwendung geschlechtergerechter Sprache in ihren jeweiligen Beiträgen. Wo die männliche Form im Sinne des neutralen generischen Maskulinums verwendet wird, bezieht sie sich auf alle Geschlechter.

Abbildungen: Miguel Ferraz Araujo 1; Johannes Art 3 o.; Christian Augustin 5 o., 6 u.; Rita Bartenschlager 4 o.; Dr. Julie Baujard 2 u.; Ilka Hindrichs 3 u.; lokalkraft 2 M.; Dr. Willfried Maier 2 o.; Dr. Eva-Maria Oehrens 4 u.; Dirk Schoch 6 o.

Advertisement for the Patriotische Gesellschaft von 1765, featuring a building image and text: "Zusammen für Hamburg. Unterstützen Sie die Patriotische Gesellschaft und wirken Sie für Hamburg! Spenden an die Patriotische Gesellschaft sind steuerlich abzugsfähig. Sie erhalten für Ihre Spende eine Zuwendungsbestätigung. Hamburger Sparkasse Stichwort: Spende IBAN DE06 2005 0550 1280 1176 54 BIC HASPDEHHXXX"



Der Bienenkorb

Nachrichten aus der Patriotischen Gesellschaft von 1765

03

Oktober 2024 Demokratie und Nachhaltigkeit

Nach der Kinderstadt ist vor der Kinderstadt

Start mit 500 Kindern und Jugendlichen

Hella Schwemer-Martienßen

Vom 22. Juli bis zum 2. August 2024 fand die dritte Kinderstadt Hamburg unter dem Titel „Natur in der Stadt“ auf dem PARKS-Gelände in Hammerbrook für täglich bis zu 500 Kinder und Jugendliche zwischen 7 und 14 Jahren statt. Vorausgegangen waren 2023 Workshops mit Kindern, die ihre Erfahrungen als Stadtbewohner*innen in Szenarien für 2024 formulierten.



Das kostenlose Format Kinderstadt steht in einer langen Tradition von Spielstädten und Spielclubs, die mit ihrem offenen und kostenlosen Angebot Kinder zur Teilhabe anregen und einen wichtigen Beitrag zur Demokratiebildung und Partizipation leisten. Ins Leben gerufen wurde die Kinderstadt Hamburg 2021 von der Patriotischen Gesellschaft von 1765, die, noch während der Covid-19-Pandemie, eine erste Pilotphase für 150 Kinder täglich auf dem Stadtplatz am Museum der Arbeit in Barmbek ermöglichte. 2022 folgte eine erste große Kinderstadt auf einer Brachfläche am Lohsepark in der HafenCity. Seit 2024 realisiert die Patriotische Gesellschaft die Kinderstadt mit Kooperationspartnern: dem Internationalen Bildungszentrum „dock europe e.V.“ für das pädagogische Konzept, dem Projektbüro GbR für Architektur und Aufbau sowie „Schrott bewahre e.V.“, einer gemeinnützigen Materialkreislaufinitiative. Der Kinderschutzbund hat über 2024 hinaus eine Begleitung der Kinderstadt zugesagt. Es ist vorstellbar, dass sich aus dieser Gemeinschaft von Akteuren eine neue dauerhafte Trägerstruktur formen lässt, die, dem Anspruch der Patriotischen Gesellschaft folgend, gemeinwesenorientierte relevante Formate zu verstetigen hilft. Dazu passt, dass dock europe als Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit in einem aufwändigen Verfahren nach Vorlage eines musterhaften Kinderschutzkonzepts eine haushaltskonforme Zuwendung durch die

Sozialbehörde zur Finanzierung und Schulung der erwachsenen Honorarkräfte einwerben konnte. Durch diese qualitative Fundierung sind die Voraussetzungen dafür geschaffen worden, dass längerfristig öffentliche Mittel in Aussicht gestellt werden können.

Die Kinderstadt Hamburg auf dem PARKS-Gelände in Hammerbrook fand großen Zuspruch.

Aber auch in Zukunft wird die Kinderstadt, die alle zwei Jahre stattfinden soll, (zusätzlich) nur durch die großzügige Unterstützung diverser Stiftungen und Privatpersonen ermöglicht werden können. Hier sieht sich die Patriotische Gesellschaft weiterhin in der Verantwortung. Allen vorangegangenen und zukünftigen Finanziers gebührt unser ausdrücklicher und herzlicher Dank!

Eine Herausforderung wird bleiben, einen adäquaten Spielort in Hamburg zu finden, denn solche Flächen sind rar in der Metropole. Aktuell wird für 2025 eine Mini-Spielstadt im Zentrum Hamburgs geplant, auf der die Kinder ihre Visionen zur Stadtentwicklung nicht nur für die Kinderstadt 2026 experimentell ausloten können.

Hella Schwemer-Martienßen ist 2. Vorsitzende der Patriotischen Gesellschaft.



Liebe Mitglieder und Freunde

Der Unternehmer, Mäzen und Stifter Prof. Dr. Michael Otto ist seit 2016 Ehrenmitglied der Patriotischen Gesellschaft, die so sein vielseitiges gesellschaftliches Engagement für mehr Nachhaltigkeit in der Wirtschaft und den Umweltschutz würdigt. 2023 hat Michael Otto eine neue Stiftung gegründet, die sich der Förderung der Demokratie und der Nachhaltigkeit widmet – Themen also, die auch Arbeitsschwerpunkte der Patriotischen Gesellschaft sind. In diesem Bienenkorb stellt Lena Rautenstrauch die Michael Otto Foundation for Sustainability vor. Michael Otto macht sich auch stark für das demokratiepädagogische Projekt „Kinderstadt Hamburg“, dessen Schirmherrschaft er gemeinsam mit seiner Ehefrau Christl Otto 2024 bereits zum zweiten Mal übernommen hat. „Natur in der Stadt“ war das Titel der diesjährigen Kinderstadt, die Hella Schwemer-Martienßen in ihrem Artikel vorstellt. Außerdem berichten wir u.a. über den Senatsempfang für Ernst Cassirer, eine Gedenktafel für Wilhelm Flitner, eine Kooperationsveranstaltung mit dem Verein für Hamburgische Geschichte sowie die jüngsten Veranstaltungen des Arbeitskreises Interkulturelles Leben. Abschied nehmen wir von Gerhard Hirschfeld, der unsere Arbeit im Bereich des Denkmalschutzes über Jahrzehnte geprägt hat.



Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen Ihr Dr. Wilfried Maier, 1. Vorsitzender

Mehr lokale Zukunftsfähigkeit für Hamburg

„lokalkraft – das ist genau das, was wir jetzt brauchen!“

Dr. Sebastian Dorsch

Die Patriotische Gesellschaft unterstützt seit 2023 die junge Initiative „lokalkraft – für ein zukunftsfähiges Hamburg“. Die mit lokalkraft verbundene Zielstellung einer kreativen Zukunftsgestaltung aus dem Alltag der Menschen, aus den Stadtvierteln heraus hat seitdem vor dem Hintergrund der wachsenden Krisen(–stimmung) an Bedeutung gewonnen. Menschen in Lokalen Zukunftswerkstätten (mit sehr unterschiedlichen Namen) gestalten zusammen mit lokalen Vereinen, Gewerbetreibenden, mit Verwaltung und anderen Akteuren wie Schule, Kirche, etc. konkret und vor der eigenen Haustür Zukunft. So entwickeln sie positive Zukunftsbilder und stärken verantwortungsbewusste und resilientere Gemeinschaften, selbstwirksame Zukunftsgestaltung, die demokratischen Wurzeln (vgl. auch Jahrbuch 2022/2023).

Debatten: In unterschiedlichen Formaten diskutierten wir darüber, wie wir mehr Zukunft und Demokratie schaffen können und welche Hindernisse und Probleme es zu lösen gilt, um das größte Potential zu heben, das die Stadt Hamburg hat, nämlich ihre Bewohner*innen. Immer wieder rückte der Begriff der ko-kreativen Zukunftsgestaltung ins Zentrum. Einen guten Einblick liefert neben dem Bericht auf der neuen lokalkraft-Homepage ein Beitrag

Weitere Informationen, Mitmachmöglichkeiten sowie Anmeldung für den lokalkraft-Newsletter unter: <https://www.lokalkraft.org/>



Seit Ende 2023 arbeitet lokalkraft in unzähligen Gesprächen mit lokalen Akteuren, mit stadtweiten Stakeholdern, Verwaltung und Wissenschaft wie dem Klimaexzellenzcluster der Uni Hamburg sowie mit Expert*innen aus ganz Deutschland an einer Strategie, wie dieses riesige Potential (zunächst) in Hamburg noch deutlich besser unterstützt und genutzt werden kann. Letzter Höhepunkt war eine Strategie- und Vernetzungstagung, auf der wir nochmals sehr viel Expertise aus sehr unterschiedlichen Perspektiven versammeln konnten. Die Bundesvorstandssprecherin von Mehr Demokratie e.V. Claudine Nierth setzte den Ton schon in der Digitalveranstaltung am 5. Juli: „lokalkraft – das ist genau das, was wir jetzt brauchen!“ Die Patriotische Gesellschaft wurde dann am 6. Juli wieder einmal zum Forum konstruktiver zivilgesellschaftlicher

des Deutschlandfunks. Die Ergebnisse dieser Tagung wie auch der anderen Gespräche verarbeiten wir derzeit im Entwurf für eine lokalkraft-Strategie, die Anfang November dann mit der Stadtpolitik diskutiert wird. Denn Ziel muss sein, dass aus dem vielen, was wir in den letzten Jahren zu lokaler Zukunftsgestaltung gelernt haben, möglichst viel im politischen Bereich aufgegriffen wird. Dafür brauchen wir weiterhin eine engagierte und hartnäckige Zivilgesellschaft.

Allen Beteiligten und insbesondere den Kolleg*innen der Patriotischen Gesellschaft und des Zukunftsrats Hamburg sei auf diesem Wege nochmals herzlich gedankt.

Dr. Sebastian Dorsch (info@lokalkraft.org) ist Mitgründer und Koordinator der lokalkraft-Initiative.

Hamburger Stiftungstage 2024

Vom 6. bis 14. September fanden die 9. Hamburger Stiftungstage statt – unter dem Motto „Vielfalt vereint“. Das Programm zeigte wieder die Vielfalt zivilgesellschaftlichen und stiftetischen Engagements. Über 130 Stiftungen präsentierten in 200 Veranstaltungen und weiteren Angeboten ihre Arbeit. Abschluss und Höhepunkt der Hamburger Stiftungstage war „Hamburgs längste Tafel für Demokratie, Vielfalt und Zusammenhalt“ auf dem Rathausmarkt – auch die Patriotische Gesellschaft stellte ihre Arbeit und Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements vor. SM



Die Michael Otto Foundation for Sustainability Für eine freie, demokratische und nachhaltige Gesellschaft

Lena Rautenstrauch

Von Demokratie bis Artenvielfalt – die Michael Otto Foundation for Sustainability wurde vor knapp einem Jahr gegründet und möchte einen wirksamen Beitrag für die Zukunft von Mensch und Natur leisten. Dabei geht es vor allem darum, ins Machen zu kommen – sowohl bei den ausgewählten Projekten als auch bei dem Stiftungsaufbau selbst.

Nachdem „Krisenmodus“ 2023 das Wort des Jahres war, wäre es gut möglich, dass „Demokratie“ der Begriff werden wird, der die öffentliche Diskussion 2024 dominiert und das Jahr wesentlich geprägt hat. Der Trend zum Verwenden dieses Wortes ist nicht ohne Grund: Die liberale Demokratie steht weltweit vor einer Vielzahl von Herausforderungen. Autoritäre Tendenzen, bei denen zunehmend Macht konzentriert wird und die Freiheiten der Bürger*innen einschränkt werden, nehmen zu. Auch Einflüsse wie Desinformation stellen eine Bedrohung dar und unabhängiger Journalismus auf lokaler und nationaler Ebene ist vielerorts nicht mehr selbstverständlich. Wenn sich Bürger*innen vom politischen Prozess ausgeschlossen fühlen und Menschen nicht mehr in den Dialog treten, kann dies zu einem Vertrauensverlust in demokratische Institutionen führen und eine Spaltung der Gesellschaft begünstigen. Aber was können wir tun, um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken? „Wir sind alle gefordert. Die Stärkung unserer demokratischen Gesellschaft und somit das Schützen von Mitbestimmung, Vielfalt, Gleichberechtigung und Freiheit kann nur gelingen, wenn wir uns alle bestmöglich dafür einsetzen!“, appelliert Prof. Dr. Michael Otto, Hamburger Unternehmer und Stifter. Aus dieser Überzeugung heraus hat er Ende 2023 die Michael Otto Foundation for Sustainability gegründet.

„Unser Ziel ist es, Lösungsansätze zu fördern, die eine freiheitlich-demokratische Gesellschaft stärken und die Bedürfnisse von Mensch und Natur in Einklang bringen“, erläutert Prof. Dr. Otto.

Für diese Vision einer freien, demokratischen und nachhaltigen Gesellschaft sind noch weitere Aspekte wichtig. Neben Demokratie-Förderung widmet sich die Stiftung daher drei zusätzlichen Schwerpunkten: dem Erhalt der Artenvielfalt, der Stärkung von Menschenrechten sowie der Unterstützung innovativer Bildungskonzepte im Bereich Demokratie und Nachhaltigkeit. Diese Handlungsfelder sind eng miteinander verbunden: Um den Herausforderungen des Klimawandels und der Biodiversitätskrise zu begegnen und unsere Gesellschaft zu stabilisieren und zu stärken, ist zukunftsorientiertes und mutiges Handeln von uns allen erforderlich. Offenheit für Veränderung und gelebte Vielfalt können uns dabei helfen, zusammen nachhaltige Lösungsansätze zu gestalten, um dauerhaft als Gemeinschaft friedlich und im Einklang mit der Natur zu leben und zu wirtschaften.

Die Michael Otto Foundation for Sustainability geht dabei dynamisch vor: Bereits während der strategischen Aufbauphase agiert sie als Partner und bringt sich aktiv in Förderallianzen ein. „Es ist uns ein wichtiges Anliegen, möglichst schnell ins Tun zu kommen. Dabei möchten wir den Herausforderungen unserer Zeit mit konstruktiver Zuversicht begegnen und vor allem skalierbare Lösungsansätze gemeinsam mit Partnern unterstützen. Für uns ist es besonders wichtig, den Dialog innerhalb der Gesellschaft zu fördern und gemeinsam Zukunft zu gestalten“, sagt Susanne Kertelge, geschäftsführende Vorständin der Stiftung.

So unterstützte die Stiftung beispielsweise von Januar bis September das Bürgerbeteiligungsprojekt „Forum gegen Fakes“, initiiert von der Bertelsmann Stiftung, in dem gemeinsam mit Bürger*innen Lösungsansätze zum Umgang mit Desinformationen im Netz entwickelt wurden. Das Besondere an dem Format war, dass sich neben den 120 Personen aus dem Bürgerrat alle interessierten Bürger*innen online einbringen konnten – bei Abstimmungen mit nur einem Klick oder über Vorschläge und Kommentare.

Dem Team der Michael Otto Foundation for Sustainability ist es wichtig, sich neben nationalen und internationalen Projekten auch lokal zu engagieren: Bei der Hamburger Initiative „GoVote“ zu den Europa- und Bezirksahlen im Juni 2024 stellten sie u.a. niedrigschwellige Informationen rund um das Thema Wählen für die Aktionswebsite zusammen, um den Bürger*innen die eigene Meinungsbildung als Grundlage für die Wahlentscheidung zu erleichtern.

Wie stark die Themen der Stiftung miteinander in Verbindung stehen, zeigt sich besonders gut im Projekt „Unganisha“ des WWF, das bereits seit 2020 von Prof. Dr. Otto unterstützt wird – und das nun die Michael Otto Foundation for Sustainability begleitet. „Unganisha“ (Swahili für "gemeinsam") ist ein grenzübergreifendes, integriertes Naturschutz- und Entwicklungsprojekt des WWF im Süden Kenias und Norden Tansanias. Gemeinsam mit den Menschen vor Ort werden Ökosysteme und ihre Funktionen geschützt, Wildtierbestände und bedrohte Arten erhalten sowie nachhaltige, naturbasierte Wirtschaftsmodelle entwickelt.

Demokratische Entscheidungsprozesse, die Erfahrungen und Bedürfnisse der Menschen berücksichtigen, stehen im Fokus. Durch den Schutz der Artenvielfalt soll ein direkter und nachhaltiger Nutzen in ihrem Lebensalltag entstehen.

Und wie geht es weiter? „2024 ist unser Lernjahr, in dem wir die Stiftung strategisch und organisatorisch aufbauen. Aktuell arbeiten wir an einem spannenden Portfolio neuer Partnerschaften und Projekte – wir freuen uns schon darauf, weiterhin gemeinsam mit anderen wirksam zu werden“, so Susanne Kertelge.



Prof. Dr. Michael Otto



Susanne Kertelge, geschäftsführende Vorständin der Michael Otto Foundation for Sustainability

Lena Rautenstrauch verantwortet den Bereich Kommunikation + Community in der Michael Otto Foundation for Sustainability.

Muss Pluralität gestaltet werden?

Über das Zusammenleben in religiöser und weltanschaulicher Vielfalt

Jarka Pazdziora-Merk, Dr. Arnold Alscher

Am 28. August lud der Arbeitskreis Interkulturelles Leben ein zur Veranstaltung „Muss Pluralität gestaltet werden? Zusammenleben in religiöser und weltanschaulicher Vielfalt“. Referentin war Dr. Yasemin El-Menouar, bei der Bertelsmann Stiftung verantwortlich für die Themen Religion, Werte und Gesellschaft sowie Demokratie und Zusammenhalt. Zum besseren Verständnis der „gesellschaftlichen Bedeutung von Religion“ und der „Einstellungen von Menschen unter anderem zu kultureller Vielfalt“ veröffentlicht die Stiftung seit 2009 den vielfach beachteten „Religionsmonitor“.



Der „Religionsmonitor 2023“ erhebt in Deutschland, mehreren europäischen Ländern und den USA in Umfragen die Einstellung der Befragten vor allem gegenüber religiösen Bevölkerungsgruppen. „Der aktuelle Krieg im Nahen Osten infolge des Terrors der Hamas gegen Israel am 7. Oktober“, heißt es in einer Zusammenfassung der Studie, „wirkt sich auch in Deutschland aus – und offenbart Risse in der Gesellschaft“. Besorgniserregend sei „ein immer offener zutage tretender Antisemitismus“. Gleichzeitig erfahren auch Musliminnen und Muslime derzeit in hohem Maße Anfeindungen. „Wir erleben insgesamt ein Klima der Verrohung, in dem sich immer mehr Leute trauen, diskriminierende und hasserfüllte Positionen zu äußern, ob im Internet oder auf der Straße“. Befragt wurden in Deutschland mehr als 4300 Menschen über 16 Jahre.

In der anschließenden Diskussion, an der Mehdi Aroui (Al Menar Stiftung), Hassan Bashlougi (Schule des Islamischen Sufismus), Evgin Can (Altorientalische Orthodoxe

Kirchen), Pastor Friedrich Degenhardt (AG Christlicher Kirchen in Hamburg), Dr. Necla Kelek (Verein Säkularer Islam Hamburg e.V.), Philipp Möller (Zentralrat der Konfessionsfreien) und Ali Ertan Toprak (Alevitische Gemeinde Deutschland) teilnahmen, kam Trennendes wie auch Verbindendes zur Sprache. Philipp Möller wies auf die steigenden Austrittszahlen der Kirchen hin, so dass bundesweit in vielen Regionen der Anteil der Konfessionsfreien höher ist als der der Religiösen. Er machte deutlich, dass Demokratie und Gerechtigkeit in einer pluralen Gesellschaft nur dann gelingen können, wenn sich der Staat nicht von religiösen Institutionen – ob islamisch oder christlich – vorschreiben lässt, was gut oder falsch ist. Allein die demokratische Verfassung, die sich an den Allgemeinen Menschenrechten orientiert, muss Grundlage staatlichen Handelns sein. Auch sollte der Staat den Religionsgesellschaften keinerlei Sonderrechte, Privilegien und Geldgeschenke zukommen lassen. Für diese Argumente erhielt Philipp Möller Zustimmung aus dem Publikum.

Referenten und Diskutanten aus acht verschiedenen religiösen und weltanschaulichen Gruppierungen vermittelten ein vielfältiges Informations- und Meinungsspektrum und demonstrierten die Vielfalt in einer toleranten, pluralistischen Gesellschaft.

Jarka Pazdziora-Merk engagiert sich im Arbeitskreis Interkulturelles Leben, dessen Sprecher Dr. Arnold Alscher ist. Der Arbeitskreis Interkulturelles Leben möchte einen Beitrag zum friedlichen Zusammenleben in unserer Gesellschaft leisten.

Hamburgs Städtepartnerschaften

Spannender Einblick mit Corinna Nienstedt

Dr. Eva-Maria Oehrens

Welche Rolle spielt eine Städtepartnerschaft in politisch turbulenter Zeit? Corinna Nienstedt, Leiterin des Staatsamtes „Europa – Internationales – Protokoll“ in der Hamburger Senatskanzlei, bot dem Arbeitskreis Interkulturelles Leben am 1. Oktober 2024 einen spannenden Einblick. Hamburgs Städtepartnerschaften sind ein öffentlich wenig beachtetes Aktionsfeld. Umso mehr sind sie Gegenstand der Aufmerksamkeit, des Engagements und der Kreativität von Unternehmen und Organisationen der Zivilgesellschaft wie den Kirchen, Sportvereinen, der Feuerwehr u.v.a.

die Ukraine sehr lebendig. Es fand viel Austausch und Begegnung statt – in Wirtschaft, Kultur, Tourismus und Sport, mit Jugendgruppen und Schulen. Seit dem 24. Februar 2022 ist sie offiziell „auf Eis gelegt“. Auf staatlicher Ebene passt Hamburg sich der Bundesregierung an und hat sämtliche konsularischen Aktivitäten und z.B. auch alle Kontakte der Schulen eingestellt. Das Büro in St. Petersburg hat seinen Betrieb ausgesetzt, es wurde aber nicht vollständig geschlossen. Denn natürlich hoffe man, so Corinna Nienstedt, dass der Krieg bald beendet und danach eine zivile Zusammenarbeit wieder möglich werde.

Dr. Eva-Maria Oehrens ist Mitglied im Beirat und im Arbeitskreis Interkulturelles Leben.

Dr. Arnold Alscher, Corinna Nienstedt und Marino Freistedt



Derzeit unterhält Hamburg neun unbefristete und breit angelegte Partnerschaften zu: St. Petersburg (seit 1957), Marseille (1958), Shanghai (1986), Dresden (1987), Léon/Nicaragua (1988), Osaka (1989), Prag (1990), Chicago (1994) und Dar es Salaam/Tansania (2010). Neu sind drei strategische Partnerschaften, die spezielle, befristete Projekte zum Ziel haben, mit Québec, Nantes und – seit Februar 2022 – mit Kiew.

Die Partnerschaft mit St. Petersburg war bis zum Beginn des russischen Angriffskriegs auf